



Bildmontage des neuen Blueberry Inn der Arbeitsgemeinschaft „PUPJUC“ aus Kreuzberg

GRÜNES LICHT für neues Haus

Der Kinder- und Jugendklub Blueberry Inn bekommt ein größeres Haus, muss dafür aber lange in einen Container umziehen.

Das blaue Haus in der Reuterstraße 10 kann dem Ansturm von Kindern und Jugendlichen kaum noch standhalten. Deshalb bekommt das Blueberry Inn bald ein neues Gebäude, das viermal so viel Platz bietet. Das Bezirksamt Neukölln hat vier Arbeitsgemeinschaften aus Architekten und Landschaftsplanern eingeladen, Ideenskizzen für den Neubau und die Außenanlagen einzureichen. Den Wettbewerb hat die Arbeitsgemeinschaft „PUPJUC“ aus Kreuzberg gewonnen – ein Zusammenschluss des Architekturbüros „Partner und Partner“ mit den Landschaftsarchitekten JUCA.

Das neue Gebäude wird auf dem Gartengelände hinter dem jetzigen Blueberry gebaut. So entsteht zwischen dem alten Haus und dem Bolzplatz ein einladender Vorplatz für das neue Blueberry. Der Neubau wird zwei

Ebenen haben. Im Erdgeschoss finden ein Café, ein Bewegungsraum, ein Mädchenzimmer und das Büro Platz. Im oberen Stock befinden sich Lernräume, ein weiterer Aufenthaltsraum und eine Dachterrasse. Hinter dem Haus ist ein Garten, der nur den jungen Blueberry-Besuchern zugänglich ist.

Das Gebäude soll „robust und einladend“ werden, so die Architekten. Eine Besonderheit ist die Fassade. Im Erdgeschoss bestehen die Wände aus Gabionen. Das sind

Drahtkörbe, die mit Schottersteinen gefüllt sind. Sie sollen mit Efeu oder anderen Rankpflanzen begrünt werden. Dadurch soll der Vandalismus keine Chance bekommen. Das etwas überstehende Obergeschoss hat abgerundete Ecken und eine leuchtend blaue Fassade. Sie wird entweder mit Wellblech oder senkrechten Holzleisten verkleidet.

Im Frühjahr 2020 sollen die Bauarbeiten beginnen. Für Sommer 2022 ist die Fertigstellung geplant. Gleichzeitig wird auch der benachbarte Käpt'n-Blaubär-Spielplatz komplett erneuert und der betonierte Vorplatz des Blueberry Inn zu einem Spielplatz umgebaut. „Das ist die größte Maßnahme, die im Flughafenkiez mit Soziale-Stadtmitteln durchgeführt wird“, sagt Quartiersmanager Thomas Helfen. Fast 3,7 Millionen Euro werden dafür ausgegeben.

Bevor sich die Kinder des Flughafenkiezes über die neuen Räume und noch mehr Angebote freuen können, müssen sie jedoch eine lange Durststrecke überstehen. Während der zweieinhalbjährigen Bauzeit muss das Blueberry schließen. Auch der Käpt'n-Blaubär-Spielplatz wird so lange abgesperrt.

Damit die Kids während der Bauzeit nicht ganz allein dastehen, wird am Boddinplatz ein neuer mobiler Jugendklub aufgebaut. Auf dem Flachdach des Bunkers an der Mainzer Straße wird zu diesem Zweck ein Doppel-Container aufgestellt. Weil das Klima am Boddinplatz immer noch teilweise von Aggressionen, Vandalismus und Verwahrlosung geprägt ist, hat das Bezirksamt hierfür Sondermittel freigegeben. Der neue Jugendklub-Container soll dort voraussichtlich mindestens zehn Jahre stehen, also auch noch, wenn das neue Blueberry Inn fertig ist.

VORSTELLUNG der Pläne aus erster Hand beim Quartiersrat

Über die Pläne zum Blueberry-Neubau kann man sich detailliert informieren. Der Siegerentwurf und die Entwürfe der drei unterlegenen Büros werden vom 3. bis zum 14. Dezember 2018 in der Helene-Nathan-Bibliothek ausgestellt. Bei der nächsten Quartiersratssitzung wird die Arbeitsgemeinschaft PUPJUC ihren ausgewählten Plan persönlich vorstellen. Die Veranstaltung ist wie immer für alle offen und findet am 27. November um 19 Uhr in der Evangelischen Schule Neukölln statt.

Der Boddinplatz wurde erfolgreich belebt

Mit einem Bündel von Maßnahmen wird seit einiger Zeit der Boddinplatz belebt und gespielt. Die wertvolle Freifläche soll nicht Drogendealern und kriminellen Jugendlichen überlassen werden.

Eine ausgesprochen schöne Nutzung des Boddinplatzes ist für viele Anwohner*innen der zweimal im Jahr stattfindende Kiezflohmärkte. Auch im kommenden Jahr kann wieder an zwei Tagen nach Herzenslust getrodelt und geplauscht werden.

Gut angekommen ist bei den Kids das Spielmobil, das einmal pro Woche den Boddinplatz anfuhr. Mit im Gepäck: jede Menge tolle Sport- und Spielgeräte. Die Saison ist bereits beendet. Ob es 2019 weitergeht, ist derzeit noch unklar. Man strebe eine



Fortsetzung des erfolgreichen Angebots an, heißt es beim Jugendamt Neukölln. Noch bis Jahresende heißt es zudem mehrmals die Woche „Boddin Power Play“. Das Team von MaDonna Mädchenkult.Ur e.V. bringt nicht nur jede Menge Mitmachangebote für Kinder und Jugendliche mit, sondern hat auch ein Auge auf diejenigen Jugendlichen, die hier Stress machen. In der kalten Jahreszeit werden auch Ausflüge unternommen.

„Die Situation hat sich inzwischen merklich verbessert, der offene Drogenkonsum und Gewaltvorfälle konnten eingedämmt werden“, sagt Quartiersmanager Thomas Helfen. Dazu beigetragen hat auch die aufsuchende Sozialarbeit von Fixpunkt e.V. so-

wie eine mobile Wache der Polizei, die in unregelmäßigen Abständen vor dem Boddinplatz aufgebaut wird.

Im März 2019 sollen auf der Plateaufläche des Boddinplatzes vier Container aufgestellt werden. Sie sollen zum einen während der Neubauphase Ausweichquartier für das Blueberry Inn sein. Zum anderen sollen hier aber auch andere nachbarschaftliche Aktionen stattfinden, von Seniorengruppen über Angebote für junge Familien bis hin zu Volkshochschulkursen. Toiletten dürfen da natürlich nicht fehlen. Die Maßnahme wird mit rund 250 000 Euro über den Baufonds des Quartiersmanagements Flughafenstraße gefördert.

Kultur und Garten

Klunkerkranich goes Kiez

Der Klunkerkranich hoch oben auf dem Dach der Neukölln Arcaden will mehr sein als hippe Party-Location mit traumhaftem Ausblick. Anwohner*innen können Berlins wohl schönstes Parkdeck für nachbarschaftliche Aktionen nutzen – und haben darüber hinaus sogar freien Eintritt.



Wer in einem Umkreis von 500 Meter um die Arcaden wohnt, muss den sonst ab 16 Uhr fälligen Eintritt nicht bezahlen. Personalausweis vorzeigen genügt und schon kommt man an der im Sommer obligatorischen Schlange vorbei. „Für uns ist das eine kleine Geste“, erklärt Robin Schellenberg, Mitbegründer des Klunkerkranich. Anliegen sei es von Anfang an gewesen, einen Ort zu schaffen, an dem sich alle wohl fühlen – von jungen Eltern, die ihre Kleinen im Sandkasten spielen lassen können, bis hin zu älteren

Herrschaften, die beim sonntäglichen Tanztee abhotten. Sogar einen hundertjährigen Stammgast gebe es, erzählt Schellenberg. Das Team vom Klunkerkranich freut sich über Anfragen von Menschen, die diesen tollen Ort für soziale oder kulturelle Projekte nutzen möchten, etwa für Treffen von Kiezinitiativen oder Workshops. „Wir hatten zum Beispiel schon mal ein paar Mädels mit Migrationshintergrund, die sich hier regelmäßig zum Nachhilfeunterricht getroffen haben“, berichtet Robin Schellenberg. Das Frauenfrühstück im Flughafenkiez soll demnächst ebenfalls zu Gast sein. Frieren muss man auch im Winter nicht. Neben der Haupthütte gibt es seit neuestem eine urige Alpenhütte, wo kürzlich auch eine Tagung der Sozialen Stadt abgehalten wurde. Kultur und Garten sind die zwei großen Säulen des Klunkerkranich. Über 250 Live-Konzerte finden hier statt, dazu kommen Filmvorführungen, Poetry Slam, Comedyabende und vieles mehr. Der Klunkergarten bietet Naturerleben mitten in der Stadt. Helfende Hände sind gerne gesehen. Privatbeete gibt es nicht, alles wird gemeinschaftlich genutzt.

Klunkerkranich
Karl-Marx-Straße 66
(in den Neukölln Arcaden)
www.klunkerkranich.org

Impressum

Erscheinungsdatum: 20. November 2018
Herausgeber: Stadtkümmerei GmbH
Quartiersmanagement Flughafenstraße
Erlanger Straße 13, 12053 Berlin
Tel 62904362
www.qm-flughafenstrasse.de
info@qm-flughafenstrasse.de

Redaktion:
Thomas Helfen (v.i.S.d.P.), Birgit Leiß,
Jens Sethmann
Fotos und Abbildungen:
Architekturbüro Partner und Partner
Architekten, Birgit Leiß, Julian Nelken,
Jens Sethmann
Layout:
Susanne Nöllgen/GrafikBüro Berlin
Druck: MMS, Berlin

Auflage: 5000
Nachdruck nur mit ausdrücklicher
Genehmigung des Herausgebers

Gefördert durch die Europäische Union,
die Bundesrepublik Deutschland und das
Land Berlin im Rahmen des Programms
„Soziale Stadt“



Im Rize sind die Türen für alle offen

Seit 18 Jahren ist das Rize in der Boddinstraße 63 Treffpunkt, Bildungsort und Beratungsstelle in einem. Hier kann man zur Rechts- und Sozialberatung gehen, Zuckerfest feiern, seine Hausaufgaben machen oder Ebru, eine türkische Maltechnik lernen.

Gegründet wurde der Kultur- und Solidari-tätsverein Rize e.V. von Mehmet Ekşi. „Es ging uns zunächst darum, die Jugendlichen zu erreichen“, erzählt der heute 52-jährige, der aus der Provinz Rize am Schwarzen Meer stammt. Doch schon bald zeigte sich, dass dieser Weg nur über die Frauen beziehungs-weise Mütter führt. Und so wurde das Rize zum Treffpunkt einer Gruppe von rund 30 Frauen. „Wir möchten Deutsch lernen“ meinten die Frauen eines Tages und so wurden mit Unterstützung des Quartiersmanagements Flughafenstraße Kurse wie „Nähen und Deutsch lernen“ organisiert.

Längst sind es nicht nur Einwanderer*innen aus der Türkei, die die Angebote nutzen. „Unsere Türen stehen für alle weit offen, ganz gleich welcher Religion oder Herkunft“, betont Mehmet Ekşi. Auch die Gleichberechtigung ist ihm wichtig: „Dass Männer in einer Ecke essen und Frauen in der anderen, so



etwas gibt es bei uns nicht.“ Der Elektrotechniker fährt fast jeden Tag nach der Arbeit ins Rize. Außerdem ist er seit 2006 Mitglied des Quartiersrats Flughafenstraße. Für sein ehrenamtliches Engagement wurde er am 8. November vom Bezirk Neukölln ausgezeichnet.

Der neue Leseklub in der Helene-Nathan-Bibliothek

Lesen einmal anders

In der Helene-Nathan-Bibliothek hat am 9. Oktober ein Leseklub für Menschen mit und ohne Behinderung eröffnet. Auch sonst tut sich einiges in der Stadtbibliothek Neukölln

Zur Eröffnung des dritten LEA Leseklubs in Berlin war nicht nur Bezirksstadträtin Karin Korte (SPD) gekommen, sondern zahlreiche Lesehungrige, von denen sich viele über die Lebenshilfe kannten. „Mein Wunsch ist in Erfüllung gegangen“, freute sich Christian Specht. Der bekannte Aktivist kann zwar nicht lesen, liebt aber gute Geschichten.

Der LEA Leseklub (Lesen Einmal Anders) ist ein Projekt von KuBus e.V. (Verein zur Förderung der Kultur, Bildung und sozialen Teilhabe von Menschen mit und ohne Behinderung) und wird von der Lebenshilfe Berlin unterstützt. Gelesen werden Bücher in einfacher Sprache. Unterstützt wird der Leseklub von ehrenamtlichen Mitlesern. Auch Stadträtin Karin Korte bot sich spontan als Vorleserin an.

Um die verschiedenen Nutzungen besser trennen zu können, wird die Helene-Nathan-Bibliothek derzeit umgebaut. So wird in der oberen Etage eine ruhige Leselounge und unten eine Jugendecke zum gemeinsamen Lernen eingerichtet. Noch in diesem Jahr soll der über das Programm Soziale Stadt finanzierte Umbau fertig sein. Unterstützt werden die Schüler*innen auch in den kommenden zwei Jahren von Lehramtsstudent*innen. Der Quartiersrat gab kürzlich grünes Licht für die Weiterfinanzierung der Juniorcoaches.

LEA Leseklub
jeden Dienstag
18 bis 19 Uhr
Helene-Nathan-Bibliothek
Karl-Marx-Straße 66
(in den Neukölln Arcaden)
Kontakt: Doreen Hennig
Tel 0176-10179120
leseklub@lebenshilfe-
berlin.de



kurz & knapp

20 Jahre Quartiersmanagement – und wie weiter?

Im nächsten Jahr werden das Berliner Quartiersmanagement und das Programm Soziale Stadt 20 Jahre alt. Deswegen haben in den letzten Monaten viele Quartiersräte ihre Erfahrungen ausgetauscht. Beim 10. Quartiersrätekongress, der am 23. November im Abgeordnetenhaus stattfindet, sollen nun die Weichen für das Quartiersmanagement der Zukunft gestellt werden. „Lassen Sie uns gemeinsam das Programm weiterentwickeln“, ruft Katrin Lompscher, Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen, auf. Zum Kongress eingeladen sind alle Mitglieder der Quartiersräte und Aktionsfondsjurys der 34 Berliner Quartiersmanagement-Gebiete.

Das Frauenfrühstück lädt ein

Zum letzten interkulturellen Frauenfrühstück in diesem Jahr am 5. Dezember sind alle Frauen aus dem Flughafenkiez herzlich eingeladen. Bei Tee, Kaffee und Brötchen können sich die Frauen in gemütlicher Runde austauschen und kennenlernen. Diesmal wird sich Quartiersmanagerin Aysel Şafak zu Bedarfen für die zukünftigen Schwerpunkte der Gebietsentwicklung (Wohnen, Gesundheit, Bildung, Sicherheit) mit den Frauen austauschen.

Mittwoch, 5. Dezember

9.30 bis 12.30 Uhr

Frühstücksraum (UG) der
Hermann-Boddin-Schule
Boddinstraße 55

Kontakt: 62 90 43 62 (Aysel Şafak)

Mieterberatung ab 2019 nur noch im Schillerkiez

Für alle Fragen zu Mieterhöhungen, Wohnungsmängeln, Betriebskostenabrechnungen, Modernisierungsankündigungen und anderen Mieter-sorgen hat der Bezirk Neukölln offene und kostenlose Mieterberatungen eingerichtet. Mietern aus dem Flughafenkiez steht Herr Althoff im Nachbarschaftstreff Schillerkiez, Mahlower Straße 27, jeden Dienstag von 18.30 bis 20.30 Uhr mit seinem fachlichen Rat zur Verfügung. Im Quartiersbüro in der Erlanger Straße 13 findet hingegen ab Januar 2019 keine Mieterberatung mehr statt, bis dahin wie bisher jeden Donnerstag von 16 bis 18 Uhr.

U15 gegen Ü58 am Kicker?

Für ältere Menschen gibt es im Flughafenkiez nur wenige Angebote. Das soll sich ab nächstem Jahr mit dem Projekt „Älter werden im Flughafenkiez“ ändern. Vorab hat das Quartiersmanagement mit Menschen über 58 Jahren gesprochen, um herauszufinden, was sie besonders vermischen. Gewünscht werden ein Raum, wo man sich bei Tee und Kaffee ohne Konsumzwang treffen kann, Feste, Spieleabende, Beratungsangebote, Hilfen beim Umgang mit Computer und Smartphone oder auch generationenübergreifende Aktionen, zum Beispiel ein Kickerturnier Jung gegen Alt im Blueberry Inn. Ende November wird der Träger ausgewählt, der das Projekt in den nächsten zwei Jahren durchführt.



Die ESN in sieben Jahrzehnten immer weiter gewachsen

70 Jahre Evangelische Schule Neukölln

Die Evangelische Schule Neukölln (ESN) feiert in diesem Jahr ihr 70-jähriges Bestehen. Bei ihrer Gründung im Jahr 1948 nutzte die Schule Räume der Genezareth-Gemeinde in der Schillerpromenade. Weil der Platz bald nicht mehr ausreichte, kam noch eine Holzbaracke in der Schierker Straße als Unterrichtsraum hinzu. Solche Behelfslösungen waren nicht mehr nötig, als die ESN im Jahr 1956 ihr eigenes neugebautes Schulhaus in der Mainzer Straße 47 beziehen konnte.

Seit 2003 hat die ESN auch eine gymnasiale Oberstufe. Im Jahr 2006 konnten die ersten Schüler hier ihr Abitur machen. Wegen des Platzmangels im Hauptgebäude nutzen die 11. bis 13. Klassen bis heute wieder Räume der Genezareth-Gemeinde. 2008 konnte die ESN zu ihrem 60. Geburtstag den neuen Erweiterungsbau an der Reuterstraße eröffnen. Hier

werden seitdem die ersten drei Klassenstufen jahrgangsübergreifend unterrichtet. Auch die Nachmittagsbetreuung findet hier statt.

Die ESN ist eine staatlich anerkannte Privatschule, die von der Schulstiftung der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz getragen wird. Obwohl hier ein Schulgeld erhoben wird, ist die Nachfrage groß: Jedes Jahr gibt es weit mehr Anmeldungen als freie Schulplätze. Heute lernen hier 835 Schülerinnen und Schüler. Um alle wieder an einem Standort zu vereinen, bemüht sich die Schule um einen Ergänzungsbau auf dem bisherigen Friedhofsgelände an der Biebricher Straße. Das Bezirksamt hat dafür schon seine Zustimmung signalisiert. Die ESN ist eine feste Größe im Flughafenkiez. Die Eltern kümmern sich um die Pflanzen auf dem Sasarsteig und organisieren Sauberkeitsaktionen, die Kinder vom Blueberry Inn können nachmittags auf dem Schulhof spielen und der Quartiersrat tagt regelmäßig in den Räumen der ESN.

Die Schule feiert ihren Geburtstag am 21. November um 10 Uhr mit einem Festgottesdienst in der Passionskirche am Marheinekeplatz und mit einer von den Schülern gestalteten Revue für die Eltern.

Informationen unter
www.evangelische-schule-neukoelln.de
 und
 Tel 624 20 27

Die Winter-spielplatz-Saison ist eröffnet

Auch in diesem Winter gibt es in der alten Turnhalle der Hermann-Boddin-Schule wieder einen Indoor-Spielplatz. Bis Ende März können Kinder im Alter von 1 bis 8 Jahren an jedem Sonnabend mit verschiedenen Turn- und Sportgeräten der Schule spielen. Das Angebot ist kostenlos. Es sollte immer eine erwachsene Begleitperson dabei sein.

Alte Turnhalle der Hermann-Boddin-Schule, Boddinstraße 55
 Samstag 9 bis 14 Uhr

Blueberry News

Öffnungszeiten
 im Winter
 Montag bis Freitag
 14 bis 19 Uhr
 Samstag
 Mädchentag
 13 bis 18 Uhr



Blueberry Inn
 Reuterstraße 10
 Tel 60 69 05 98

Grusel in den Herbstferien, Museum im Winter

In den Herbstferien gab es im Blueberry Inn wieder ein volles Programm. Die Kinder haben ein Streetsoccer- und ein Mario-Kart-Turnier ausgespielt und am 31. Oktober stieg eine große Halloween-Party. Über das Wochenende sind außerdem neun Jungen und Mädchen gemeinsam hinaus nach Flecken Zechlin in die DGB-Jugendbildungsstätte gefahren. Im Dezember sind mit den Kids Museumsbesuche geplant. Am 8. Dezember soll es ins Pergamon-Museum gehen. Bei einer Führung und in einem Ausstellungsgespräch gibt es viele Gemeinsamkeiten der Kulturen Mitteleuropas und des Nahen Ostens zu entdecken. Auch ein Besuch des jüdischen Museums ist vorgesehen.

Bei der Flughafenkiez-olympiade gab es nur Gewinner*innen

Beim Sportfest auf dem Tempelhofer Feld am 12. September konnten 450 Schüler*innen verschiedene Sportarten ausprobieren, darunter Slacklining, Parkour oder Fechten. Vormittags waren die Schüler*innen aus der Hermann-Boddin-Grundschule dran. Am Schluss, beim gemeinsamen Lauf der Grundschulklassen, wurden die letzten Reserven mobilisiert. Als Hit bei den Großen vom Albert-Schweitzer-Gymnasium erwies sich Wheel Soccer, eine Mannschaftssportart, die im Rollstuhl gespielt wird. Bei der Kiezolympiade, die in diesem Jahr zum siebten Mal stattfand, geht es darum, die Kinder und Jugendlichen für den Vereinssport zu begeistern. „Wir möchten ihnen vor allem Sportarten vorstellen, die sie noch nicht kennen“, erklärt Birgit Funke vom bwgt e.V. Die Olympiade wird im Rahmen des Projektes „Sport- und Gesundheitsförderung in öffentlich nutzbaren Räumen im und um den Flughafenkiez“ über das Programm Soziale Stadt gefördert

bwgt e.V.
 Tel 789 58 550
www.bwgt.org
info@bwgt.org